



Überblick über Behandlungsstandards bei bösartigen Darmtumoren:  
**Tumorzentrum Niederrhein lud zur Fortbildung ein**

**Süchteln/Willich.** Im Namen des Tumorzentrums Niederrhein hatten Dr. Ulrich Bauser und Dr. Christian Maciey, beide Chefarzte am St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln, Ärzte aus der Region in den Willicher Ramshof zu einer Fortbildung zum Thema Darmkrebs und der erforderlichen Zusammenarbeit der Fachbereiche Innere Medizin und Viszeralchirurgie eingeladen. Im Tumorzentrum Niederrhein haben sich Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte und Unternehmen zusammengeschlossen, um eine wohnortnahe und optimale Behandlung von Patienten mit Krebserkrankungen umzusetzen – sowohl ambulant als auch stationär.

Etwa jede vierte Krebsneuerkrankung in Deutschland betrifft den Darm oder den Mastdarm. 26.500 Frauen und 32.000 Männer waren in 2019 daran erkrankt. Seit 2003 wird ein Rückgang der Erkrankungsraten beobachtet, gleichzeitig steigen die Überlebensraten. Vor dem Hintergrund der älter werdenden Gesellschaft muss jedoch mit einer weiteren Zunahme der absoluten Fallzahlen gerechnet werden.

**Möglichkeiten aufgezeigt**

Wie müssen nun die Fachbereiche der Kliniken, die sich mit Darm- und Mastdarm-Krebs beschäftigen, zum Wohle des Patienten zusammenarbeiten? Welche Behandlungen sind erfolgversprechend? Lösen robotergestützte Operationen die bislang gewählten Standardverfahren ab? Und wie kann eine palliative Therapie aussehen?

Diese und weitere Fragen wurden von den Spezialisten des Tumorzentrums umfassend diskutiert. Dazu gehörten - neben Dr. Ulrich Bauser und Dr. Christian Maciey - Prof. Gernot Kaiser und Dr. Theodor Heuer (beide St. Bernhard-Hospital, Kamp-Lintfort), Dr. Karem Bulut (St. Clemens-Hospital, Geldern), Dr. Ulrike Burkhard-Meier (MVZ Schwerpunktpraxis Mönchengladbach) und Dr. Rolf Morkramer (St. Josefhospital, Xanten). Als deutschlandweit anerkannte Experten waren Prof. Stefan Kasper-Virchow (Westdeutsches Tumorzentrum der Universitätsklinik Essen) und Prof. Peter Kienle (Theresienkrankenhaus und St. Hedwig-Klinik, Mannheim) zu Gastvorträgen geladen.

**Vorschlag zur Bildunterschrift:**

Das Tumorzentrum Niederrhein lud Ärzte der Region zur Fortbildung zum Thema Darmkrebs ein. (v.l.) Dr. Ulrike Burkhard-Meier, Prof. Gernot Kaiser, Dr. Ulrich Bauser und Dr. Christian Maciey. Foto: Andreas Baum



29. März 2022

Kontakt:  
Sigrid Baum  
Pressesprecherin  
St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln  
Baum-Kommunikation, Gelderner Straße 67 - 69,  
47661 Issum  
Tel. 02835 / 440124,  
E-Mail: sigrid.baum@baum-kommunikation.de  
www.st-irmgardis.de

### **Über das St. Irmgardis-Krankenhaus:**

Von 1871 bis 2008 betrieb die Katholische Kirchengemeinde St. Clemens Süchteln das St. Irmgardis-Krankenhaus als Trägerin. Zum 1. Januar 2009 übernahm die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 51 Prozent die Mehrheit an der neu gegründeten St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln GmbH. 49 Prozent hält das benachbarte Allgemeine Krankenhaus Viersen (AKH). Das St. Irmgardis-Krankenhaus ist seit 150 Jahren fester Bestandteil der medizinischen Versorgung im Kreis Viersen.

Bürgerschaftliches Engagement, gepaart mit der Spendenbereitschaft breiter Bevölkerungskreise, legten damals den Grundstein für das Haus. Geprägt durch Ordensfrauen, die 1972 das Haus wegen Nachwuchsmangels verließen, arbeiten engagierte Mediziner und geschultes Personal auch heute noch nach christlichen Idealen zum Wohle der anvertrauten Patienten.

1900 hatte das Haus etwa 50 Krankenbetten. Es wurde in den folgenden Jahrzehnten erweitert und modernisiert, um die ständig wachsende Zahl von Patienten zu betreuen. Nach dem Bau des St. Antonius-Hauses 1930/1931 wurde in den Jahren 1961 bis 1963 ein Neubau mit modernen Krankenzimmern, Diagnose-, Therapie- und Versorgungsräumen sowie einer Schule für Krankenpflege errichtet. Heute, nach Neubau eines Bettenhauses, verfügt das St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln über 160 Krankenbetten - einschließlich sechs interdisziplinärer Intensiv-Pflegebetten. 360 Mitarbeiter sind hier im Einsatz.

Zum St. Irmgardis-Krankenhaus gehören fünf Klinken: Innere Medizin, Geriatrie, Chirurgie, Konservative Orthopädie und Schmerzklinik sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin. Die Leitung der Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie und Onkologie liegt bei Chefarzt Dr. med. Ulrich Bauser.

Die Verantwortung für die Klinik für Geriatrie obliegt Chefarzt Hanns-Peter Klasen.



In der Chirurgie gibt es drei Bereiche mit den chirurgischen Schwerpunkten: Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Chefarzt Dr. med. Christian Macey, Unfallchirurgie und Orthopädie sowie Sportmedizin mit Chefarzt Dr. med. Kai Platte/Ärztlicher Direktor und Plastische-, Ästhetische- und Handchirurgie mit Chefarzt Dr. med. Tobias Köppe.

Die Leitung der Klinik für Konservative Orthopädie und Schmerzlinik liegt bei Chefarzt Dr. Dirk Mertens.

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wird geleitet von Chefarztin Dr. Jessica Görgens.

Weiter gehört eine ambulante kardiologische Rehabilitationsabteilung mit 20 Plätzen zum Portfolio.

Als Ausbildungsstätte werden 50 Plätze für staatlich anerkannte Pflegefachkräfte bereitgestellt, hierfür besteht für die theoretische Ausbildung eine Beteiligung an der Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe (AGP Viersen GmbH).

Zusätzlich wird eine Ausbildung zum Operations-Technischen- und auch zum Anästhesiologischen-Technischen-Assistenten angeboten.

Im Jahr 2021 wurden nahezu 6.000 Patienten stationär und rund 21.000 Patienten ambulant behandelt.